

Excursionen in Siebenbürgen

von

E. ALBERT BIELZ.

(Fortsetzung).

10. Hermannstadt.

Die Stadt Hermannstadt liegt theils an den Ufern des Zibinflusses (Unterstadt), theils auf einer vom südwestlichen Grenzgebirge bis nahe an diesen Fluss streichenden Diluvial-Terrasse (Oberstadt). Sie hat mit ihren zum Theil stockhohen, grösstentheils aber ebenerdigen Häusern und den ausgebreiteten Vorstädten mit dazwischen liegenden Gartenanlagen eine weit grössere Ausdehnung, als man nach ihrer Einwohnerzahl (19.000 Seelen) vermuthen sollte. Die alterthümliche Bauart und die meist unregelmässigen Gassen machen anfänglich auf den fremden Besucher einen weniger günstigen Eindruck, wenngleich gute Trottoire und eine besondere Reinlichkeit in den Gassen, dann die herrliche Lage und Umgebung wieder ein günstiges Urtheil hervorzubringen geeignet sind.

Hermannstadt ist der Sitz des k. k. Landesmilitärkommandos und der k. Postdirektion für Siebenbürgen, des Grafen der sächsischen Nation, des evangelischen Superintendenten A.B. und des Metropolitens der griechisch-orientalischen Kirche Siebenbürgens, nebst ihren Consistorien, einer k. Finanzdirektion für den südlichen Theil des Landes, eines k. Hauptzoll- und Steueramtes, des Magistrates und der Gerichte für die Stadt und den Stuhl Hermannstadt, eines Landwehr-Bezirkskommando's u. s. w.

Die Stadt war früher mit Ringmauern und dazwischen befindlichen Vertheidigungsthürmen und Basteien umgeben; diese Mauern zum Theil in doppelter Reihe und die vor ihnen liegenden Gräben, dann die im Westen, Norden und Osten befindlichen, nun zu Gemüsegärten und ertragreichen Wiesen umgewandelten Teiche bildeten zu jenen Zeiten ein so vorzügliches Vertheidigungssystem, dass Hermannstadt damals für uneinnehmbar galt. Jetzt werden die der heutigen Kriegskunst jedenfalls ungenügenden Mauern und Thürme allmählig abgetragen, um der Stadt mehr Zugänge zu verschaffen und den erweiterten Strassen reine Luft zuzuführen.

Das Klima der Stadt ist daher sehr gesund, wenn auch bei der hohen Lage (1287' über dem Meere) und der Nähe der Gebirge etwas rauh, und durch den im Rothenthurmpasse

häufig vordringenden Südwind veränderlich, so dass man hier nur in den Herbstmonaten (August, September und Oktober) auf andauernde schöne Witterung rechnen kann.

An bessern Gasthäusern sind zu nennen das Hotel zum römischen Kaiser und zur ungarischen Krone in der Heltauergasse, zur Stadt Mediasch und Bukurest in der Fleischer-gasse, zum König von Ungarn und zum Neumüller in der Josefstadt. Die Preise der Zimmer schwanken von 80 Kreuzer bis 2 Gulden für den Tag.

Kaffeehäuser, Wein- und Bierhäuser, Speise-Lokale und Zuckerbäckereien sind mehrere in den verschiedenen Stadttheilen; Restaurationen in vielen öffentlichen Gärten und auch je eine auf den beiden Promenaden, der kleinen Promenade zwischen dem Heltauer- und Promenadethor und der grossen, neben den Fischzuchtteichen bis in den jungen Wald führenden Erlenpromenade.

Fiaker, Confortables, Droschken u. s. w. an bestimmten Standplätzen gibt es in Hermannstadt nicht, doch halten sämtliche Hotelbesitzer und mehrere Privatunternehmer zweispännige Kaleschen für festgesetzte (wenn auch nicht behördlich taxirte) Preise zu Fahrten in der Stadt und Umgebung bereit und man zahlt für die Stunde innerhalb der Stadt 1 fl., für kürzere Ausflüge auf den halben Tag 3—4 fl., auf den ganzen Tag 5—8 fl. je nach der Entfernung und der Güte des Wagens.

Lohnkutscher mit Koberwagen und gepolsterten Hän- gesitzen benützt man gewöhnlich zu grössern und kleinern Ausflügen und sprechen dieselben für den ganzen Tag 4—6 fl. und für halbe Tage 2—3 fl. Fuhrlohn an.

Zu weitem Fahrten bedient man sich der Post- und Privat-Eilwägen; mit der Postbothenfahrt nach Heltau und Salzburg werden auch 3 Passagiere gegen die Gebühr von 50 Kreuzer für die Hinreise und 40 Kr. für die Rückreise, befördert.

Das k.u. Hauptpostamt (in der Fleischer-gasse) ist täglich von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends geöffnet und befinden sich ausserdem Briefsammelkästen in den belebtesten Gassen der Stadt; das Telegraphenamt (Josefstadt, Mühl-gasse) versieht dagegen Tag und Nacht die Beförderung und Abgabe der Depeschen.

Warme Bäder sind in der Frühbeck'schen Anstalt (Josefstadt, Mühl-gasse, in demselben Hause wo das Telegra- phenamt sich befindet) zu haben; kalte Bäder in der nämlichen Anstalt, in dem benachbarten Gasthause zum Neumüller, in der Militärschwimmschule, bei den Mühlen und in mehreren Gärten am westlichen Ende der Josefstadt.

An Unterhaltungen bietet Hermannstadt im Winter Bälle in den Sälen zum römischen Kaiser und zur ungarischen Krone, — Concerte der städtischen und Militärkapelle sowie des Musikvereins, — Lesezirkel in dem Gewerbe- und Geselligkeits-Vereine*), — im Sommer das städtische Theater (in einer alten Bastei neben der kleinen Promenade), wo in der Regel eine gute deutsche Schauspiel-Gesellschaft Vorstellungen gibt; dann ist ausser den Restaurationen, öffentlichen Gärten und Promenaden besonders der junge Wald ein ausgedehnter gut cultivirter Eichenforst, welcher mit der Erlenpromenade zusammenhängt und bis an die Gebirgs-Ortschaften Michelsberg und Reschinár sich erstreckt, so dass man aus der Stadt fortwährend im Schatten der Bäume bis zum Fusse der Gebirge gelangen kann, zu erwähnen. Dieser Wald ist der beliebteste Erholungsort der städtischen Bevölkerung, ein Gasthaus bietet die nöthigen Erfrischungen, ein offener Pavillon den Versammlungs- und Tanzplatz für die Jugend, die Militärschiessstätte mit schönen Anlagen häufig auch einen beliebten Anziehungspunkt; während in der bürgerlichen Schiessstätte in ihrem eigenen Garten nächst der Militärschwimmschule jeden Sonntag ein Scheibenschiessen stattfindet, wo Fremde gegen Einführung durch ein Mitglied des Schützenvereins Zutritt haben.

Das Vereinswesen ist überhaupt in Hermannstadt sehr ausgebildet, indem hier der Sitz des Vereins für siebenbürgische Landeskunde und des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften, des romänischen Vereins für Literatur und Volkscultur, des sächsischen Landwirthschaftsvereines, des allgemeinen Versicherungs-Vereins „Transsylvania“, sich befindet, dann an Lokalvereinen: der Sparkassa-Verein mit der einen jährlichen Geld-Umsatz von $1\frac{1}{2}$ Millionen Gulden vermittelnden Sparkassa und ein Vorschussverein, welcher in Verbindung mit der Sparkassa eine Pfandleih-Anstalt unterhalten, ein Gewerbe-Verein, welcher neben Hebung gewerblicher Interessen durch Vorträge, durch Herstellung und Erhaltung einer Sonntagsschule für Arbeitsgehilfen, durch Veranstaltung von Ausstellungen u. s. w. auch die gesellige Unterhaltung der Mitglieder bezweckt, — ein Lese- und Geselligkeits-Verein, Arbeiter-Fortbildungsverein, ungarischer Leseverein, Musikverein, eine Liedertafel, ein Turnverein, Schützenverein, evang. Schullehrerverein, katholischer Kirchengesang- und Gesellen-Verein u. s. w. eine rege Thätigkeit entwickeln.

An Lehr-Anstalten hat Hermannstadt eine k. Rechtsakademie, ein k. röm.-kath. Staatsgymnasium, ein evangel.

*) In diese hat jeder Fremde, der durch ein Vereinsmitglied eingeführt wird, Zutritt.

Obergymnasium in Verbindung mit einer Ober-Realschule, einem Schullehrer-Seminar und einer Hauptschule für Knaben, eine höhere evang. Mädchenschule, ein gr.-or. Priester-Seminar, eine röm.-kath. Normalschule und eine Mädchenschule der Ursuliner-Nonnen, gemischte Volksschulen der evangel. Glaubensgenossen A. und H. B. (letzte mit ungarischer Unterrichtssprache), dann der griechisch-orientalischen und katholischen Glaubensgenossen (mit romanischer Unterrichtssprache) und mehrere Privat-Erziehungs-Anstalten. Die Stadt hat zahlreiche Gewerbe und mehrere Fabriken, und treibt nicht unbedeutenden Handel, mit Stearin- und Talgkerzen, Seife-, Tuch-, Leder-, Riemer-, Hutmacher-, Schuhmacher- und Seilerwaaren u. s. w.; es befinden sich hier 6 Buch- und Kunsthandlungen, 5 Buchdruckereien und 1 lithographische Anstalt, und es erscheinen daselbst 4 Zeitungen (3 deutsche und 1 romanische) und 3 periodische Fachblätter, nebst zahlreichen Schul- und Kirchenbüchern.

An Humanitäts-Anstalten finden wir hier das Theresianische kathol. Waisen- und Findelhaus mit einer Volksschule in der Burgerthor-Vorstadt, das Reissenfels'sche Pensions-Institut, das evang. Waisenhaus A. B., die Kleinkinder-Bewahranstalt nebst Spital der barmherzigen Schwestern, das Bürger-Spital und Siechenhaus, das allgemeine Krankenhaus (Franz-Josefs-Spital), das Seidel'sche Krankenhaus u. s. w.

Von Sehenswürdigkeiten müssen wir erwähnen:

1. Die evangelische Hauptpfarrkirche A. B., deren Bau im Jahre 1431 begonnen und 1520 beendigt wurde. Sie ist mit manch' schönen Einzelheiten im Spitzbogenstyle, wenn auch etwas ungleich an der Stelle einer früher im romanischen Style erbauten Kirche ausgeführt, zu welcher Letzterer auch der untere Theil des jetzt noch stehenden mit bunten Ziegeln gedeckten und oben mit 4 kleinen Thürmchen gezierten, 36° hohen Haupt-Thurmes gehörte. In dieser Kirche sind ein ehernes in Form eines Kelches kunstvoll gearbeitetes Taufbecken aus dem Jahre 1438, ein grosses Wandgemälde ober dem Eingange zur Sakristei die Kreuzigung Christi darstellend und 1445 von Joh. v. Rosenau gemalt, dann an den Wänden des Schiffes die Wappen verstorbener Mitglieder der ersten sächsischen Patriazierfamilien und in der Sakristei mehrere kunstvoll in Gold und Seide gestickte Messgewänder aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, dann ein silbernes Taufbecken, Kelche, Kannen und Altarleuchter aus dem 17. Jahrhundert sehenswerth; mehrere andere Altargeräthe von weit werthvollerer Arbeit befinden sich in der besondern Aufbewahrung des Stadtpfarrers. Sehenswürdig ist auch der rückwärtige, durch eine Wand abgeschlossene Theil der Kirche, wegen einer Aufstellung von Leichensteinen mit kunstvoll ausgeführter Steinmetzarbeit, welche Per-

sonen berühmter Geschlechter, Sachsengrafen, Geistliche und Magistrats-Personen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert in Lebensgrösse und in der damaligen Tracht darstellen.— Diese Kirche kann nach eingeholter Bewilligung des Stadtpfarrers in Begleitung des in der Nähe wohnenden Küsters besichtigt werden.

2. Die Kirche der Ursuliner Nonnen wurde im Jahre 1472 durch die Dominikaner gebaut, kam mit der Reformation an die Evangelischen Glaubensgenossen A. B. und wurde 1712 wieder den Katholiken abgetreten, welche sie unter der Kaiserin Maria Theresia (wenn auch mit wenig Kunstsinn) restauriren liessen, wobei ein Theil der künstlichen Spitzbogenfenster durch rundbogige ersetzt wurde.

3. Die römisch-katholische Pfarrkirche, ein erst 1725 im sogenannten Jesuitenstyle, aber gut akustisch errichtetes Gebäude, welches eine Anzahl von Denkmalen hier verstorbener k. k. österreichischer Generale enthält.

4. Die kleine Kapelle vor dem Elisabeththore (in der Nähe des künftigen Bahnhofes) mit dem aus einem einzigen Stück Stein (Monolith) im Jahre 1417 von dem Regensburger Bildhauer Peter Landregen verfertigten grossen Crucifixe, welches später im Schutte des zerstörten Gebäudes verloren ging, 1683 aber wieder aufgefunden und zum Andenken des Sieges über die Türken bei Wien aufgerichtet, dann später mit dem jetzigen Ueberbaue versehen wurde.

5. Das städtische Rathhaus früher als Privathaus einer vornehmen Familie zur Vertheidigung eingerichtet mit Thürmen und Erkern versehen, wurde 1545 für seinen jetzigen Zweck von der Stadt angekauft und zum Theil für Sitzungen und Kanzleien eingerichtet zum Theil mit Arrestlokalitäten versehen. Es zeigt manche schöne Bauarbeit, namentlich im alten Archive und gegen den Garten. Dasselbst ist auch das älteste Archiv der sächsischen Nation mit fast 7000 Urkunden aus dem 13. bis 17. Jahrhundert sowie die ehemalige städtische Rüstkammer mit alterthümlichen Waffen, Rüstungen, Fahnen u. s. w. untergebracht.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Exkursionen in Siebenbürgen 170-174](#)